



## Tagesordnung:

### Öffentlicher Teil

1. Eröffnung der Sitzung

RM Labeschautzki eröffnet in seiner Funktion als Ausschussvorsitzender den öffentlichen Teil der Sitzung und begrüßt die Anwesenden. In diesem Zusammenhang bittet er den kommissarischen Ortsbrandmeister der Ortswehr Schortens, Herrn Daniel Hofsommer, sowie seinen Vertreter, Herrn Dirk Heuer, sich kurz vorzustellen.

2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende stellt die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

3. Feststellung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird wie vorliegend festgestellt.

4. Genehmigung der Niederschrift vom 28.02.2018 - öffentlicher Teil

Die Niederschrift wird genehmigt.

5. Einwohnerfragestunde

Es gibt keine Wortmeldungen.

6. Bericht über die Migrationsarbeit **SV-Nr. 16//0731**

Aus dem Fachbereich 20 berichtet Herr Klein zunächst, dass die aktuelle Quote von der Stadt Schortens aufzunehmender Flüchtlinge nunmehr erfüllt sei. Auch die Konsolidierung des von der Stadt für die Unterbringung vorgehaltenen Wohnraumes sei weiter vorangetrieben worden. Im laufenden Jahr sind bereits neun Mietobjekte mit einer kumulierten Monatsmiete von mehr als 10.000 Euro gekündigt worden. Dementsprechend wird für den städtischen Haushalt sowohl auf der Ertrags- („privatrechtliche Entgelte“) als auch auf der Aufwandsseite („Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen“) ein um ca. 120.000 Euro vermindertes Ergebnis erwartet.

Die erste Vorsitzende der Integrationslotsengemeinschaft Schortens (ILGS), Frau Sandstede, berichtet sodann aus Ihrem Wirkungskreis und gibt an, dass ein Drittel der zu betreuenden Migranten Kinder und Jugendliche seien. Die Arbeit der Lotsen mit der Begleitung zu Behörden, Ärzten und Schulen sei in aller Regel ein „Vollzeitjob“. Der

erhebliche Zeitaufwand führe dazu, dass sich für Neuankömmlinge keine Lotsen mehr fänden. Ein weiteres Problem stelle die Vermittlung ausreichender Sprachkenntnisse dar. Nach den Erkenntnissen von Frau Sandstede seien die Ursachen hierfür nicht bei den Behörden vor Ort, sondern vielmehr bei der Organisation und Koordinierung durch die federführenden Bundesbehörden zu suchen. Mittlerweile versuche man, Flüchtlinge, die sich bereits seit einiger Zeit in Deutschland aufhalten, als Dolmetscher zu gewinnen. In der Praxis berge dies wegen verschiedener Herkunftsländer/-regionen oder unterschiedlicher Religionszugehörigkeit zusätzliches Konfliktpotenzial. Auch die Wohnungssuche für die Flüchtlinge gestalte sich unverändert schwierig. Vermieter seien immer häufiger nicht Willens, Objekte an Migranten zu vermieten.

Um die Flüchtlinge in die Lage zu versetzen, benötigte Bewerbungsunterlagen erstellen zu können, hat die ILGS mit finanzieller Unterstützung durch den gemeinnützigen Verein "Bezahlbare Energie e. V." entsprechende Trainings initiiert und mit städtischer Unterstützung einen PC-Raum eingerichtet. Die Teilnehmer seien jedoch häufig nicht sonderlich motiviert. Dies führe unter Berücksichtigung des erheblichen Aufwandes für die Lotsen auch bei diesen zu Frustration.

Des Weiteren berichtet Frau Sandstede vom unverändert gut angenommenen Integrationscafé und der ebenfalls gut frequentierten Sozialen Werkstatt in der Plaggestraße. Sie lobt die anhaltend gute Zusammenarbeit mit der Stadt und insbesondere mit den involvierten Sozialarbeitern Frau von Hundelshausen und Herrn Schemmann. Im Rathaus treffe man aus Ihrer Sicht immer auf „offene Türen“.

RM Labeschautzki bedankt sich im Namen des Ausschusses herzlich für das ehrenamtliche Engagement der ILGS.

RM Wilbers erkundigt sich bei Frau Sandstede über die Zahl der derzeit aktiven Lotsen und über die Zusammensetzung der Gäste des Integrationscafés. Diese gibt an, dass es derzeit noch 46 aktive Lotsen gäbe. Die Besucher des Cafés seien ausschließlich Migranten und Mitglieder der ILGS. Bürger und Einwohner Schortens suchten die Einrichtung inzwischen nicht mehr auf.

RM Lütjens fragt nach den Gründen, die zur Ablehnung von Migranten bei Vermietern führen. Frau Sandstede führt dazu aus, dass einige Anbieter bereits negative Erfahrungen gemacht oder zumindest von derartigen Fällen gehört hätten, in denen angemieteter Wohnraum mitunter erheblich in Mitleidenschaft gezogen wurde.

Im Anschluss stellt sich der zweite Vorsitzende der ILGS, Herr Heino Putzehl, dem Gremium vor und gibt an, Wohnraum an Flüchtlinge vermietet zu haben. Nachdem er dann feststellte, dass offenbar erheblicher Unterstützungsbedarf bestehe, habe er im weiteren Verlauf Fahrten für Flüchtlinge organisiert und bei Schriftverkehr sowie der Suche nach möglichen Arbeitgebern unterstützt. Herr Putzehl sieht die Förderung der Sprachkompetenz als Schlüsselement für eine

erfolgreiche Integration. Vordringliche Aufgabe der Lotsen sollte seines Erachtens die Motivation und Aktivierung der Flüchtlinge sein.

RM Labeschautzki bedankt sich bei Herrn Putzehl für seine Ausführungen und sein Engagement.

7. 1. Quartalsbericht 2018 Teilhaushalt 20 - Soziales, Ordnung und Verkehr **SV-Nr. 16//0698**

Frau Bohlen-Janßen berichtet über den vorliegenden ersten Quartalsbericht des Teilhaushaltes 20 und geht hierbei auf die einzelnen relevanten Positionen ein. Darüber hinaus weist Sie mit Blick auf TOP 10 der Tagesordnung auf das für das laufende Haushaltsjahr definierte Ziel (Aktualisierung der Satzung der Freiwilligen Feuerwehr bis zum 31.12.2018) hin.

Der Ausschuss nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

8. Vorstellung des Projektes "Givebox Sillenstede" **SV-Nr. 16//0732**

Frau Luise Brandner stellt als Mitinitiatorin anhand einer Präsentation das Projekt „Givebox Sillenstede“ vor. Sie berichtet über die zugrunde liegende Idee, den derzeitigen Stand der Finanzierung sowie sich ergebende Probleme im Zusammenhang mit dem Betrieb.

Auf die Anfrage des RM Lütjens zur Größe der Givebox erwidert Frau Brandner, dass diese eine Seitenlänge von etwa 1,20 Metern habe. Zur Frage der personellen Ausstattung zur Durchführung des Projektes von RM Wilbers schildert sie, dass derzeit drei Personen an der Umsetzung beteiligt wären.

RM Labeschautzki erkundigt sich, wie abgelegte Elektrogeräte vor Beschädigungen durch Witterungseinflüsse gesichert wären und wie sich die Sachlage hinsichtlich eines ggfs. bestehenden Gewährleistungsanspruches verhalte. Frau Brandner führt dazu aus, dass in der Givebox abgelegte Gegenstände vor Nässe geschützt seien und insofern keine Gefahr bestehe. Die Weitergabe von Elektrogeräten beurteilt Herr Harms auf Nachfrage als gefahrlos.

Mit Blick auf den in der Präsentation angegebenen finanziellen Bedarf für Instandhaltungsarbeiten gibt RM Wilbers zu bedenken, dass dieser Wert sehr gering erscheine. RM Just ergänzt dazu, dass im Gremium wohl Konsens darüber bestehe, das vorgestellte Projekt grundsätzlich zu unterstützen. Er empfiehlt Frau Brandner, den Verein "Bezahlbare Energie e. V." zu kontaktieren. Möglicherweise könne von dort die Givebox mit einer Spende gefördert werden.

StOAR Berghof weist in diesem Kontext auf den für eine finanzielle Beteiligung der Stadt Schortens erforderlichen Ansatz in den jeweiligen Haushaltsjahren hin.

Bürgermeister Böhling rät ebenfalls zur Unterstützung und schlägt vor, in diesem Jahr mit einem Volumen von bis zu 200,00 Euro aus

Verfügungsmitteln zum Projekt beizutragen. Die Entscheidung sei dann ein Geschäft der laufenden Verwaltung, sodass dann kein Beschluss erforderlich sei.

RM Labeschautzki schlägt Frau Brandner vor, den Ausschuss in einer seiner nächsten Sitzungen über die weitere Entwicklung zu informieren und dann, soweit notwendig, den konkreten Bedarf darzustellen.

Das Gremium nimmt die Ausführungen zustimmend zur Kenntnis.

9. Beschaffung einer Drehleiter **SV-Nr. 16//0733**

StOAR Berghof berichtet über den Arbeitsauftrag aus der letzten Ausschusssitzung und stellt die Ergebnisse dar. Insgesamt sei eine Drehleiter in den vergangenen fünf Jahren elfmal angefordert worden. In acht Fällen kam diese dann auch zum Einsatz, davon in zwei Fällen als Tragehilfe. Aus bauordnungsrechtlicher Sicht bestehe für die maximal dreigeschossige Bauweise im Stadtgebiet keine Notwendigkeit für das Vorhalten einer Drehleiter. Eine wirksame Brandbekämpfung sei hier mithilfe der Steckleiter gesichert. Anders als beispielsweise in Jever gebe es in Schortens zudem keine geschlossene Bauweise, die die Anschaffung einer Drehleiter im Ergebnis rechtfertigen würde. Im Notfall könne im Rahmen der Nachbarschaftshilfe nach dem Niedersächsischen Brandschutzgesetz zudem eine Drehleiter aus Jever und/oder Wilhelmshaven angefordert werden. StOAR Berghof geht im weiteren Verlauf auf die nach der Feuerwehrverordnung vorgeschriebene und vorhandene Ausrüstung für eine Schwerpunktwehre ein und führt aus, dass man sich seinerzeit gerade mit Blick auf mögliche Unfallszenarien im Bereich der B 210 für die Ausstattung der Feuerwehr mit einem Rüstwagen entschieden habe. Zu den entstehenden Kosten für eine Drehleiter gibt StOAR Berghof an, dass laut Auskunft der Kommunalen Wirtschafts- und Leistungsgesellschaft mbH (KWL) etwa 1.000.000 Euro für die Anschaffung zu berücksichtigen seien. Für die zusätzlich notwendige Erweiterung des Feuerwehrgerätehauses wären laut Auskunft des Fachbereichs Bauen etwa 250.000 Euro zu veranschlagen. Der Aufwand für die technische Wartung und Instandhaltung wird auf ca. 15.000 Euro pro Jahr beziffert. Unter Berücksichtigung der vorgenannten Eckdaten schlägt StOAR Berghof vor, die bauliche Entwicklung im Ort und insbesondere in den Gewerbegebieten im Auge zu behalten, die mögliche Anschaffung einer Drehleiter zur Optimierung des Brandschutzes in fünf bis zehn Jahren erneut zu thematisieren und ggfs. rechtzeitig Rückstellungen zu bilden.

Zur Anfrage des RM Wilbers führt StOAR Berghof aus, dass unter Berücksichtigung des zugrunde zu legenden Abschreibungszeitraumes von einer realistischen Nutzungsdauer von etwa 25 bis 30 Jahren auszugehen sei.

RM Labeschautzki bedankt sich für die Ausführungen und regt in diesem Zusammenhang an, über einen Hubwagen als

kostengünstigere Alternative nachzudenken.

Herr Onken schildert, dass sich die Anschaffungskosten laut Auskunft eines Herstellers auf ca. 650.000 Euro belaufen. StOAR Berghof gibt zu bedenken, dass bei dieser Summe keinerlei individuelle Wünsche berücksichtigt seien, die erfahrungsgemäß im Zuge der Ausschreibung seitens der Feuerwehr vorgetragen würden. Die KWL führe seit vielen Jahren kommunale Ausschreibungen mit erheblichen Volumina, darunter auch für die Stadt Schortens, durch. Er gehe daher davon aus, dass der von dort mitgeteilte Betrag realistisch sei.

Bürgermeister Böhling verweist ebenfalls auf die eventuelle Entwicklung der Bebauung in den Gewerbegebieten sowie in der Innenstadt und befürwortet, ggf. Rückstellungen für die notwendige mittelfristige Anschaffung einer Drehleiter zu bilden.

RM Just sieht keine sichtbare Notwendigkeit für die Anschaffung einer Drehleiter, eine verdichtete Bauweise liege in Schortens derzeit nicht vor. Im Bedarfsfall könnten die Drehleitern aus Jever und Wilhelmshaven hinzugezogen werden. Im Ergebnis gebe es aus seiner Sicht daher derzeit keinen Handlungsbedarf.

RM Hoffmann bedankt sich für die gemachten Ausführungen und wünscht sich mehr Informationen über die einsatztaktischen Grundlagen einer Drehleiter. Eine bloße Auflistung der bisherigen Einsätze bilde eine etwaige Notwendigkeit nur unvollständig ab.

Herr Hofsommer berichtet, dass eine Drehleiter primär als Rettungsgerät fungiere. Er erklärt sich bereit, die Einsatzmöglichkeiten ausführlich darzulegen und als Anlage zur Niederschrift zur Verfügung zu stellen.

Herr Harms verweist darauf, dass die Drehleitern aus Wilhelmshaven und Jever im Bedarfsfall möglicherweise nicht verfügbar seien, wenn diese gerade bei anderen Einsätzen gebunden wären. Auf Nachfrage des RM Labeschautzki gibt Herr Harms an, dass bei der Feuerwehr Wilhelmshaven je eine Drehleiter bei der Feuerwache der Berufsfeuerwehr als auch bei der Ortsfeuerwehr Bant-Heppens verfügbar sei. Somit befänden sich für eine etwaige Nachbarschaftshilfe drei Drehleitern im näheren Umkreis. Hinzu käme bei entsprechenden Lagen die Option, auch die Drehleiter aus Varel anzufordern.

Der Ausschuss nimmt die gegebenen Erläuterungen zur Kenntnis.

#### 10. Neufassung der Feuerwehrsatzung **SV-Nr. 16//0734**

StOAR Berghof bedankt sich zunächst bei den Kameraden der Feuerwehr für Ihr konstruktives Mitwirken am vorliegenden Satzungsentwurf. Anschließend begründet er die Notwendigkeit einer Neufassung der Feuerwehrsatzung. Die sich ergebenden Änderungen am Satzungstext aufgrund der Änderungen des Brandschutzgesetzes vom Mai 2018 wurden sodann detailliert dargestellt und erläutert.

RM Thiesing beantragt im Anschluss an diese Ausführungen, diesen Tagesordnungspunkt nochmals zur Beratung in die Fraktionen zu verweisen. Aus seiner Sicht bestünde hier noch interner Klärungsbedarf. Diesem Antrag wird nach kurzer Diskussion einstimmig zugestimmt.

11. Anfragen und Anregungen:

Es werden keine Anfragen und Anregungen vorgetragen.

RM Labeschautzki schließt sodann um 18:10 Uhr den öffentlichen Teil der Sitzung.